4209

02.04.1930 Mi

A:

T: Wieder ein Unglück! (Autounfall)

FEUILLETON

Abreißkalender

„Wie 's gemacht wird." — Ich hätte nie gedacht, daß es so einfach wäre.

Wir regen uns immer auf, wenn in der Zeitung steht, daß wieder einer von einem Auto überfahren worden ist. Wir stellen uns das einigermaßen kompliziert vor und wissen nicht warum. Wahrscheinlich weil der Einsatz so hoch war: Ein Menschenleben, ein großer Geldverlust, durch eine Sekunde der Unaufmerksamkeit veranlaßt, vielleicht ein langwieriger Prozeß, wirtschaftliche Erschütterung einer Familie u. s. w. u. s. w. Wir setzen die Folgen statt der Ursache, die Entwicklung statt des Begebnisses. Und daraus baut sich dann in unserer Vorstellung etwas Großes, Kompliziertes, Verwirrendes. Und das Ganze ist doch so einfach.

Wir standen, ein Bekannter und ich, am Kopf der Neuen Brücke und sprachen davon, daß das Wetter sich bessern zu wollen scheine.

Da — ein Knall, ein metallisches Geratter — „Wieder ein Unglück!" sagte mein Bekannter.

Drüben auf der Brücke hielt ein geschlossenes Auto, davor lag quer ein Fahrrad, neben dem Fahrrad ein viereckiger Korb, und vom Boden erhob sich mühsam, aber eilfertig, ein Junge von 14, 15 Jahren und hinkte, so schnell ihn seine Beine trugen, auf das Trottoir und warf sich mit verschränkten Armen gegen die Steinbrüstung.

Man sah ihm an, wie er mit allen Nerven und Muskeln aus dem Bereich des Ungetüms floh, das ihm nach dem Leben getrachtet hatte.

Die Menge sammelte sich um das Geschehnis. Im Nu waren es fünf, zehn, zwanzig. Die einen hatten mehr Interesse für den Jungen, die andern mehr für den Mann, der im Auto saß.

Er saß da, die Hände am Steuer, die Pfeife im Mund, unbewegt und unbeweglich, als ob ihn das Ganze nichts anginge. Solche Seelenruhe konnte nicht echt sein. Etwas mußte in dem Mann — dem einzigen Insassen des Wagens — vorgehen. Man fährt doch nicht so mir nichts dir nichts einen Mitmenschen zu schanden und tut, als ob es ein Käfer gewesen wäre, der gerade über die Straße kroch. Vielleicht war der Mann durch das Plötzliche und Aufregende des Vorgangs betäubt, vor den Kopf geschlagen und ließ deshalb alles so scheinbar seelenruhig über sich ergehen. Alles — sage ich, und es war nicht wenig. Ich sehe noch einen Herrn mit einem asketischen Gesicht und erbarmungslos strengem Ausdruck in den Augen, der die Wagentüre öffnet und dem Mann drinnen Befehle zu erteilen scheint. Es sieht so aus, wie wenn der Mann fragte, mit wem er die Ehre hat, und der andere sagt, das sei egal, er soll nur — — — was er soll, war nicht zu verstehen. Der Mann ließ es dabei bewenden. Von der andern Seite riß eine Dame in Trauer die andere Türe auf und redete äußerst eindringlich auf den Mann ein, der sie nicht zu hören schien, aber die Umstehenden billigten offenbar, was sie sagte. Eine Gruppe wurde von einem aufgeregten Jüngling befehligt, der verlangte, der Mann müsse den Führerschein abgenommen kriegen. Er schien nicht übel Lust zu haben, sich auf ihn zu stürzen und ihm den Führerschein hic et nunc aus der Brusttasche zu reißen. Und er wies haarklein an Hand der bestehenden Verkehrsordnung nach, daß der Mann keine Spur von Berechtigung hatte, auf dieser, der linken Seite der Straße zu fahren. Er wäre in jedem Fall und ohne weiteres strafbar gewesen, bloß weil er auf dieser Seite gefahren war. Und zwar — da wurde die rührende Einfachheit des Verfahrens offenbar — sei er dem Jungen ohne weiteres von hinten ins Rad gefahren, als ob er gerade nichts Besseres zu tun gehabt habe.

„Ja," sagte eine Frau, „und der Junge hat sich noch ein paarmal vor dem Wagen rundherum gekugelt, sonst wäre er jetzt mausetot."

Nachdem das eine Weile gedauert hatte, während der Mann drinnen mit eiserner Ruhe und marmornem Antlitz die Flüche der entrüsteten Menge ausgehalten hatte, kam einer auf den vernünftigen Gedanken, den Jungen in den Wagen zu setzen und den Mann mit ihm in die nächste Klinik zu schicken. Jemand rief noch, es solle doch um Gottes willen einer mitfahren, sonst wisse man nicht, was dieser Unmensch mit seinem Opfer noch anstellen werde.

Aber es fuhr niemand mit.

Und als sich die Menge zerstreute, lag auf dem Pflaster ein zerbeultes Rad und ein zerquetschter Korb, aus dessen Innerem ein Päckchen in braunem Papier und ein Lieferzettel hervorsahen.

Mercredi 2.4.1930